

**Redebeitrag von Sonja Werner von pro Youth
(Jugendpartizipationsprojekt des Landesverbandes pro familia Berlin)
am 22.09.18 bei der Demonstration des Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung in Berlin**

Ich spreche heute im Namen von pro youth. Wir sind das Jugendpartizipations-Projekt der pro familia Berlin und unser Ziel ist mit jungen Menschen über sexuelle und reproduktive Rechte zu sprechen und sie dazu empowern, Sexualität selbstbestimmt leben zu können. Wir freuen uns - wenn auch zu diesem unerfreulichen Anlass - heute ein paar Worte an euch richten zu dürfen und mit euch gemeinsam zu demonstrieren.

Einmal mehr sind heute tausende von christlich motivierten Abtreibungsgegner*innen in Berlins Straßen unterwegs, die dafür mobil machen, die bereits fragwürdige Gesetzgebung zum Schwangerschaftskonflikt noch drastischer zu verschärfen und sich offen gegen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt aussprechen.

Wir gehören zu einer Generation von Feminist*innen, die Manches von unseren Vorkämpfer*innen mühevoll Erstrittene, als selbstverständlich erachten – und das ist auch gut so!

Aber das Mindeste, was wir den Generationen vor und nach uns und nicht zuletzt uns selbst schuldig sind, ist: die Rechte, die bereits erkämpft wurden, gegen Angriffe von rechter, konservativer Seite und gegen ein drohendes Rollback zu verteidigen! Besonders wenn in Frage gestellt wird, dass wir selbst entscheiden können und dürfen, ob wir ein Kind wollen!

Fast 50 Jahre nachdem die Spiegelkampagne „Wir haben abgetrieben“ in Deutschland für Furore sorgte, wollen wir, dass endlich vernünftig und auf Augenhöhe über Schwangerschaftsabbrüche gesprochen werden kann. Das würde eine weltoffene und diverse Sexualpädagogik, die uneingeschränkte Verfügbarkeit von kostenlosen Verhütungsmitteln und die Abschaffung der Paragraphen 218/-19 StGB verlangen.

Die selbsternannten „Lebenshüter*innen“ behaupten das Gegenteil. Ihre Heuchelei macht uns fassungslos:

Sie fordern [Zitat:] „Aufklärung statt Desinformation“ und zeigen Gynäkolog*innen an, die auf ihrer Website darauf hinweisen, dass sie Schwangerschaftsabbrüche durchführen. Sie wollen [Zitat:] „eine neue Willkommenskultur für jedes ungeborene Kind “ und doch bestürzt sie lediglich die Zahl deutscher, abgetriebener Kinder und von der Existenz homosexueller, transgender, inter und anderen queeren Menschen wollen sie nichts wissen.. Da wundert es dann auch nicht mehr, dass sich prominente AfD-Abgeordnete, wie Beatrix von Storch öffentlichkeitswirksam am Schweigemarsch beteiligen.

Es ist nicht weniger als eine bodenlose Frechheit, wenn der Staat, die Kirche oder irgendwelche besorgten Dritten uns vorschreiben wollen, was wir mit unseren Körpern zu tun und zu lassen haben.

Wir haben es satt, uns vorschreiben zu lassen, ob wir eine Schwangerschaft austragen wollen oder ob ein Kind in unsere Lebensplanung passt!

Wir haben es satt, unsere Selbstbestimmung an den Nagel hängen zu müssen, weil das deutsche Strafgesetzbuch immer noch an diesen menschenverachtenden Paragraphen festhält!

Daher fordert pro youth die Abschaffung von 218/ 219a Strafgesetzbuch und dem Schwangerschaftskonfliktgesetz und fordert außerdem eine gender- und kultursensible Sexualpädagogik ein. Wir hoffen, dass wir in den kommenden Jahren nicht mehr hier stehen und das Offensichtliche aussprechen müssen, sondern dass wir uns um all das Andere kümmern können, das noch ansteht, um endlich allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Danke!